

Ein ganz *normaler* Junge

An seine erste Golfstunde kann sich Laurids Lohr nicht mehr erinnern. Noch nicht drei Jahre alt, stiefelte der Junge mit seinem Papa Stefan Lohr über den Golfplatz. Ein Jahr später begann er mit dem Kindertraining. Heute ist er fast elf und schon eine kleine Golf-Berühmtheit. „Golf ist einfach ein toller Sport, der mir alles bietet, was Spaß macht: an der frischen Luft sein und einen technisch anspruchsvollen Sport treiben“, schwärmt Laurids. „Es gibt kein besseres Gefühl, als die Bälle super zu treffen und dann zu sehen, wie sie neben der Fahne liegen bleiben.“ Er ist fasziniert davon, dass es keine Grenzen gibt und man sich im Spiel immer noch verbessern kann.

Schon früh stellten sich Erfolge ein. 2005 erreichte Laurids als wohl jüngster deutscher Golfer die echte Platzreife. Seitdem geht es im wahrsten Sinn des Wortes Schlag auf Schlag. Seine Golferfolge dokumentiert eine eigene Website. Das zurückliegende Jahr fasst der Sechstklässler als „super“ zusammen. Er siegte bei der Océanico World Kids Golf Championship in Portugal. Mit elf Schlägen Vorsprung zum Zweitplatzierten. Außerdem hatte sich Laurids für die US Kids Golf World Championships und die Callaway Junior



Laurids vor dem Capitol in Washington mit seinen auf der diesjährigen USA-Reise erspielten Medaillen.

World Championship qualifiziert. „Super war auch meine Turnierreise in den USA, wo ich einen Turniersieg in Connecticut hatte, einen 3. Platz in New Jersey, einen 5. Platz in Virginia und einen 10. Platz bei der Pepsi Little People Championship in Illinois“, sprudelt der Zehnjährige. Auto-gramme gibt er aber noch nicht. „Ich bin ja schließlich ein ganz normaler Junge“, wehrt Laurids ab.

Als Wunderkind will auch Stefan Lohr seinen Sohn auf keinen Fall sehen: „Das suggeriert, dass der Erfolg vom Himmel direkt in den Schoß fällt.“ In Wirklichkeit resultieren Laurids' Erfolge bei allem Ta-

lent aus disziplinierter Trainingsarbeit und viel Verzicht auf andere Dinge. Viele Hundert Stunden im Jahr auf Driving Range, Putting Green und Übungsgelände sowie tägliches Workout und Konditionstraining erfordern das Engagement der gesamten Familie, seiner Trainer Robert Baker und Tim Holroyd von Logicalgolf und natürlich von Laurids. Seit fünf Jahren hatte die Familie keinen richtigen Urlaub mehr. Eins der beiden Autos hat Familie Lohr aus Kostengründen abgeschafft. Im Ausland sehen sie meist nur die Flughäfen, Hotels und die Golfplätze. Und auch in der Schule fand man Laurids Golftalent nicht immer toll. „In meiner alten Schule waren viele neidisch, weil ich freigestellt wurde und weil sie den Golfsport nicht verstanden haben. Sie dachten, Golf wäre nur was für Reiche“, erinnert er sich.

In der jetzigen Leipziger Schule wünschen ihm die Klassenkameraden Glück

für seine Turniere und freuen sich über seine Erfolge. Verlieren gehört für Laurids auch zum Sport. „Aber ich habe immer das Ziel, unter den Top 5 zu sein, bei ganz großen Turnieren ist auch die Top 10 super.“ Klappt es mal nicht, heißt es: „Abhaken und auf das nächste Turnier konzentrieren.“ Hauptsache sei,

dass er bei jedem Turnier etwas lernen könne. Sein Handicap von 7,7 zeigt, dass er das offensichtlich kann. An ein Erlebnis bei den San Diego Junior Masters in Kalifornien erinnert sich Laurids gar nicht gern: „Da war ein indischer Junge im Flight, der von seinem Vater über die gesamten 18 Loch für jeden schlechten Schlag über den Platz geprügelt wurde.“ Auch dass Papa Stefan Lohr eingriff und den Marshall holte, änderte nichts daran, dass den Nachwuchsgolfern „die ganze Runde versaut war“.

Was Laurids mal werden will? Was für eine Frage! „Golfprofi natürlich!“

POSITIONIERUNG ist ALLES!



Auch für einen mehrfachen Olympiasieger, Welt- und Europameister sicherlich ein besonders Erlebnis in seiner sportlichen Laufbahn. Freuen konnten sich nicht nur der Glückspilz, sondern auch die Gäste des Turniers über die ausgiebigen Runden im Clubhaus auf Kosten des Hole-in-one-Verursachers.

Für alle EAGLES wurde dieser Tag zu

einem unvergesslichen Erlebnis. Wie viel Geld an den beiden Tagen gesammelt wurde, ließen sich die Veranstalter noch nicht entlocken. Am 16. Dezember 2010 soll zur José-Carreras-Gala in Leipzig der Spendenscheck überreicht werden. Eine Summe im sechsstelligen Bereich sei bereits gesichert, kündigte EAGLES-Präsident Frank Fleckenberg allerdings an.

nikation